



Kontakt



Potenziale entwickeln
Schulen stärken

Dr. Nina Bremm
Universität Duisburg-Essen
Berliner Platz 6-8, WST-C.03.12
45117 Essen
Telefon: (0201) 183 - 2550
E-Mail: nina.bremm@uni-due.de

Gemeinsam werden Schulen stark – machen Sie mit?

Die Vorteile für die teilnehmenden Schulen im Überblick:

- gemeinsame Entwicklung und Nutzung von Unterstützungsmodulen
- Mittel für den Aufbau von Netzwerken
- Mittel für Reisen und (inter-)nationale Kontakte
- Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Bildungsadministration

Beispiele für mögliche Schulentwicklungsmodule:

- Schulmanagement
- Kooperation und Teamarbeit
- Lernförderung und Differenzierung
- Klassenführung
- Stärkung der Schülerpersönlichkeit
- Lehrergesundheit

Die Schulentwicklungsmodule werden als Unterstützungsangebote in Abstimmung mit der Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule NRW durchgeführt. Die Module können in unterschiedlichen Formaten angeboten werden, z.B. als kollegiumsinterne Fortbildungen, Workshops, Trainingsprogramme, Fachvorträge, Coachings oder kollegiale Fallberatungen.

Standort Essen

Projektleitung: Prof. Dr. Isabell van Ackeren
Universität Duisburg-Essen
Arbeitsgruppe Bildungsforschung (www.uni-due.de/bifo)
Projektkoordination:
Dr. Nina Bremm (E-Mail: nina.bremm@uni-due.de)

Standort Dortmund

Projektleitung: Prof. Dr. Heinz Günter Holtappels
Technische Universität Dortmund
Institut für Schulentwicklungsforschung (www.ifs-dortmund.de)
Projektkoordination:
Nils van Holt (E-Mail: vanholt@ifs.tu-dortmund.de)

Potenziale entwickeln – Schulen stärken ist ein gemeinsames Projekt der Stiftung Mercator, der TU Dortmund und der Universität Duisburg-Essen und wird in Kooperation mit der Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule NRW durchgeführt.

Bildnachweis: ©Robert Kneschke/Shutterstock; ©Chris Howey/Shutterstock; ©racorn/Shutterstock; ©Woodapple/fotolia; ©Tyler Olson/Shutterstock; © Andresr/Shutterstock

Stand: Mai 2014



Ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt in der Region Ruhr

Die Ruhrregion: Potenziale und Herausforderungen

Die Ruhrmetropole ist eine spannende Region mit einem sehr reichen Kulturangebot, einer dichten Schul- und Hochschullandschaft sowie einer vielfältig zusammengesetzten Bevölkerung.

Vielfältig sind zugleich die Herausforderungen, denen sich die Städte und das Land Nordrhein-Westfalen stellen müssen. So verzeichnet bspw. der Armutsbericht 2013 für die Region Ruhr einen Anstieg der Armutsquote von knapp 16 Prozent im Jahr 2006 auf über 19 Prozent im Jahr 2012.

Diese Rahmenbedingungen bringen auch Herausforderungen für die Bildungslandschaft der Region Ruhr mit sich. Der Bildungsbericht Ruhr 2012 macht zum Beispiel auf sprachliche Förderbedarfe der Kinder und Jugendlichen aufmerksam, aber auch auf stärkere Möglichkeiten der Vernetzung einzelner Bildungsangebote und Initiativen.

Für die Schulen der Region ergeben sich somit, auch mit Blick auf den demografischen Wandel, besondere pädagogische Aufgaben. Dabei gilt einmal mehr der hohe pädagogische Anspruch:

Bildungspotenziale müssen entwickelt werden!



Potenziale entwickeln – Schulen stärken

In Anbetracht der Potenziale und Herausforderungen, die der Schulstandort und eine vielfältige Schülerschaft mit sich bringen, leisten viele Schulen in der Region Ruhr bereits eine vorbildliche Arbeit. Der Bildungsbericht Ruhr hat beispielhaft bestehende „Erprobungsfelder guter Praxis“ aufgezeigt.

Eine zentrale Herausforderung besteht nun darin, die bereits bestehenden Ansätze weiterzuentwickeln und zu vernetzen, aber auch neue Potenziale zu entdecken und mit passgenauen Unterstützungsangeboten zu fördern.

Das Projekt *Potenziale entwickeln – Schulen stärken* bietet adressatengerechte Unterstützungsmodule im Bereich der Schul- und Unterrichtsentwicklung an, die an die individuellen Stärken und Potenziale der teilnehmenden Partnerschulen anknüpfen und bei der Bewältigung von Problemlagen helfen. Schulen sollen dabei unterstützt werden, ihre Ressourcen bestmöglich auszuschöpfen und ihre Problemlösefähigkeit zu stärken.

Projektverlauf

Potenziale entwickeln – Schulen stärken besteht aus zwei Projektphasen:

- I Erfassung differenzierter Informationen zur Schule und ihrem Umfeld
- II Bedarfsorientierte Planung von Entwicklungsangeboten in Schulnetzwerken

Zunächst werden 60 Partnerschulen der Sekundarstufe I zur Teilnahme eingeladen. Es folgt eine Befragung unterschiedlicher Akteure der Einzelschulen: Schulleitung, Lehrkräfte, Schüler und Schülerinnen der 6. und 8. Klassenstufen sowie deren Eltern.

Auf Basis der empirisch fundierten Ergebnisse werden schließlich unter Mitwirkung der Partnerschulen bedarfsgerechte Unterstützungsangebote entwickelt. Schulen mit ähnlichen Entwicklungsprofilen und Problemlagen arbeiten zugleich in Netzwerken zusammen, die finanziell unterstützt und wissenschaftlich begleitet werden.